

Der Abgeordnete und seine Wähler

**NW-Gespräch mit
Abgeordneten und
Parteifunktionären**

Das Organ des Zentralkomitees der SED „Neuer Weg“ und die Abteilung Staats- und Rechtsfragen beim ZK der SED berieten mit Genossen aus Berlin, Cottbus und Hennigsdorf (Kreis Oranienburg), wie die Parteiorganisationen helfen sollten, die Wahlen zur Volkskammer der DDR und zu den Bezirkstagen vorzubereiten. Am Gespräch nahmen teil:

Dr. Klaus Sorgenicht, Leiter der Abteilung Staats- und Rechtsfragen beim ZK der SED, Abgeordneter der Volkskammer, Mitglied des Staatsrates;

Monika Werner, Abgeordnete der Volkskammer, Direktor für Arbeiterversorgung im VEB Lokomotivbau-Elektrotechnische Werke „Hans Beimler“, Hennigsdorf;

Dr. Gerhard Oecknick, Sekretär der Bezirksleitung Cottbus, Abgeordneter des Bezirkstages;

Franz Hohlfeld, Mitglied der SED-Kreisleitung Bauwesen, Berlin, Abgeordneter der Stadtverordnetenversammlung Berlin, Brigadier im VEB Stuck und Naturstein, Berlin;

Ernst Teut, Sekretär der Ortsleitung der SED Hennigsdorf.

Das Gespräch leitete das Mitglied des Redaktionskollegiums des „Neuen Wegs“, Genosse Dr. Günter Jarczyk.

Neuer Weg: In seinem Referat auf der 2. Tagung des ZK sagt der Erste Sekretär des ZK, Genosse Erich Honecker, daß die schöpferische Aussprache mit den Werktätigen lebendige Wahlvorbereitung ist. Grundlage hierfür sind der VIII. Parteitag und der Wahlauf Ruf des Nationalrates der Nationalen Front. Welche Probleme stellen die Genossen Abgeordneten bei diesen Gesprächen in den Betrieben und Wohngebieten in den Mittelpunkt?

Genosse Sorgenicht: Der Inhalt der Wahlvorbereitung wird von vier Grundgedanken bestimmt. Erstens sprechen wir darüber, was wir gemeinsam in der DDR in den letzten vier Jahren schufen. Diese Bilanz ist gut. Jeder Bürger kann sich persönlich davon überzeugen. Zu dieser Gesamtbilanz gehören auch die positiven

Ergebnisse, die wir an jedem Arbeitsplatz, in jedem Ort, in jedem Kreis und Bezirk erreicht haben.

Wir gehen zweitens davon aus, daß die Kräfte des Sozialismus und des Friedens in der Offensive sind. Die Völker haben — gestützt auf das Friedensprogramm des XXIV. Parteitages der KPdSU und im Bewußtsein ihrer eigenen Kraft — große Fortschritte erzielt, um den Imperialismus an der Entfaltung eines Weltkrieges zu hindern. Genosse Erich Honecker hat auf dem 2. Plenum eindrucksvoll herausgearbeitet, daß es immer die Sowjetunion und die sozialistische Staatengemeinschaft sind, die alles unternehmen, um den Frieden im Interesse aller Völker sicherer zu machen. Dabei ist auch die Position der DDR weiter gestärkt worden.

Drittens werden in der Wahlvorbereitung die Probleme der ökonomischen Politik der DDR und der Planerfüllung eine große Rolle spielen. Die Fragen der Wirtschaft beschäftigen die Menschen sehr, denn sie beeinflussen ihr tägliches Leben in vielfältiger Weise.

Genosse Honecker hat in seinem Referat auf dem 2. ZK-Plenum die allseitige Stärkung der DDR als unser Hauptanliegen gekennzeichnet. Er betonte in diesem Zusammenhang die weitere Festigung der Staatsmacht und die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie. Diese Problematik ist der vierte wichtige Gesichtspunkt, der in der Aussprache mit den Wählern im Vordergrund stehen wird.

Gute Bilanz spornt zur Planerfüllung an

Genosse Hohlfeld: Bei der Wahl geht es ja nicht nur darum, daß man den Wahlzettel abgibt. Die Hauptsache ist doch — wie Genosse Honecker sagte — die Arbeit in der Produktion, die zum Wohle des Volkes geleistet wird. Das erkläre ich meinen Kollegen immer wieder, und sie verstehen das gut.

Im Wettbewerb erreichten wir auf der Baustelle Mahlsdorf gute Ergebnisse. Durch Veränderung der Technologie sparten wir an Materialkosten 4,76 Mark je Quadratmeter ein.